

Gemeinden sicher verbunden

Die Gemeinde Freienbach SZ unterhält ein Rechenzentrum zur Bereitstellung diverser Gemeindeapplikationen. Acht umliegende Gemeinden beteiligen sich an der Unix-Infrastruktur. Über eine ZyWALL USG 1000 wird der Datenaustausch über das leistungsfähige Kantonsnetz geführt.

In den Anfängen erfolgte der Datenaustausch zwischen den Gemeinden und dem Rechenzentrum über Modems, später über IPSS, das Datennetz von Swisscom. Seit 2007 bietet der Kanton seine Infrastruktur zur Datenübertragung an. Wo es möglich ist, wird der Zugang über eine 100-Mbps-Glasanbindung realisiert. Die Integration in das Kantonsnetz ermöglicht den Zugriff auf weitere Applikationen des Bundes und des Kantons sowie deren Intranet. Dem Grundsatzentscheid der Gemeinden, dass sämtlicher Datenverkehr verschlüsselt werden muss, wird durch den Einsatz von IPSec-VPN Rechnung getragen. Die nötige Infrastruktur wurde parallel zur bestehenden IPSS-Lösung aufgebaut. Die Firewalls in den Gemeinden ersetzte man Schritt für Schritt durch ein jeweils vorgängig konfiguriertes Modell.

Im Interview gibt CEO Stefan Mittner Auskunft über den Projektablauf:

Studerus AG (SAG): Welche Erwartungen gab es bezüglich der Umstellung auf das Kantonsnetz?

Stefan Mittner (SM): In erster Linie sollten Geschwindigkeitsengpässe ausgeräumt werden. Die Kosten für die Nutzung des Kantonsnetzes lagen trotz höherer Bandbreite unter denen für die aktuelle Lösung. Man erwartete somit einen schnelleren Durchsatz bei gleichzeitig reduzierten Betriebskosten.

SAG: Was gab den Ausschlag für den Einsatz einer ZyWALL USG 1000?

SM: Sämtliche Gemeinden nutzten bereits ZyXEL Firewalls. Es lag auf der Hand, auch das Rechenzentrum entsprechend auszurüsten. Zum Zeitpunkt der Planungsphase wurde die ZyWALL 1050 gerade von der USG 1000 abgelöst. Trotz gesunder Skepsis gegenüber einem gerade auf dem Markt eingeführten Produkt entschieden wir uns, dank des Angebots einer vorgängigen Schulung und aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Support der Studerus AG dieses Projekt mit einer USG 1000 zu realisieren.

SAG: Wie verlief die Umsetzung?

SM: Dank akribischer Planung erfolgte die Umstellung reibungslos. Im produktiven Betrieb stellte sich aber bald heraus, dass das Netz einzelnen Gemeinden nicht die geforderte Stabilität bot. Telnet-Applikationen verloren oft mehrfach am Tag die Verbindung.

SAG: Mit welchen Massnahmen konnte die Zuverlässigkeit sichergestellt werden?

SM: Die Verbindungsunterbrüche traten nachvollziehbar immer auf den gleichen Strecken



Stefan Mittner
CEO und Projektleiter
Glaronia Informatik AG

auf. Hardware-Hersteller, Systemintegrator, Applikationsentwickler und Provider suchten parallel nach möglichen Ursachen. Diese fand sich schliesslich im Netz des Providers, welcher das Kantonsnetz unterhält. Einige Strecken waren auf fixe MTU-Grössen festgelegt. Die konsequente Umstellung auf eine automatische Aushandlung der MTU-Grösse (Path-MTU-Discovery) stellte die gewünschte Stabilität schliesslich sicher.

SAG: Wie haben die Gemeinden auf diese Verzögerungen reagiert?

SM: Die Gemeinden zeigten grosses Verständnis und boten selbst Unterstützung bei der Fehlerengrenzung, obwohl das zum Teil auch mit Einschränkungen verbunden war.

Wer ist Glaronia Informatik AG?

Die Glaronia Informatik AG ist eine unabhängige Informatik-Dienstleistungsfirma und zertifizierte Partnerin von HP, Microsoft, VMware, ZyXEL und Abacus. Sie wurde im Jahr 1987 vom heutigen Geschäftsführer Stefan Mittner mit der gleichnamigen Treuhandfirma gegründet. Seit 1992 präsentiert sich die Glaronia Informatik AG als vollständig eigenständiges Familienunternehmen mit 14 qualifizierten Mitarbeitenden, drei davon mit ZNE-Zertifizierung. Das Dienstleistungs- und Schulungsangebot ist auf KMU-Kunden, Ämter und Verwaltungen ausgerichtet.

 Informationen zum Fachhändler: www.glaronia.ch

